

Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ – Schlussbericht zu den Befragungen der Schülerinnen und Schüler

Elisabeth Peyer, Mirjam Andexlinger, Karolina Kofler

11.1.2016

Institut für Mehrsprachigkeit
Universität Freiburg – PH Freiburg
Rue de Morat 24
CH-1700 Freiburg

www.institut-mehrsprachigkeit.ch
www.zentrum-mehrsprachigkeit.ch

Inhalt

1	Ziel der Befragung der Schülerinnen und Schüler	2
2	Befragungsinstrumente	2
3	Durchführung und teilnehmende Schülerinnen und Schüler	2
4	Auswertung der Fragebogen	3
5	Resultate der Befragung der Schülerinnen und Schüler	3
5.1	Sprachbiografische Angaben	3
5.2	Hausaufgaben und Hausaufgabenhilfe in Französisch/Englisch.....	4
5.3	Motivation.....	5
5.4	Selbstwirksamkeitserwartung	10
5.5	Überforderung und Sprachlernangst	12
5.6	Wahrnehmung der Unterrichtsmerkmale	15
5.7	Zufriedenheit	21
6	Zusammenfassung.....	22
7	Literaturverzeichnis	23
8	Abbildungsverzeichnis.....	24
9	Tabellenverzeichnis.....	24

1 Kontext und Ziel der Befragung der Schülerinnen und Schüler

In den Monaten Mai und Juni 2015 führte das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) in den 6. und 8. Klassen der Zentralschweiz eine Evaluation des Fremdsprachenunterrichts durch. Im Zentrum der Studie stand dabei die Überprüfung der Französisch-Kompetenz der Schülerinnen und Schüler in den Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben und Sprechen (Teilauftrag 1). In der Sekundarstufe I wurden zudem die Kompetenzen der 8. KlässlerInnen in Lesen und Schreiben in Englisch überprüft, um einen Kompetenzvergleich zwischen Französisch und Englisch vorzunehmen sowie die Erreichung der Lehrplanziele (GeR-Niveaus) zu überprüfen (Teilauftrag 2) (vgl. Peyer/Andexlinger/Kofler/Lenz 2016). Ferner wurden in einer Befragung der Fremdsprachen-Lehrpersonen einerseits Informationen zum Ausbildungshintergrund der Lehrpersonen erhoben, andererseits wurden ihre Einstellungen zum Französischen und Englischen sowie ihre Selbstwirksamkeitserwartung in der Rolle als VermittlerInnen erfragt (Teilauftrag 3b) (vgl. Peyer/Andexlinger/Kofler 2016b).

Die Befragung der Schülerinnen und Schüler (Teilauftrag 3a) sollte Aufschluss geben über verschiedene Variablen, die potenzielle Einflussfaktoren für das Fremdsprachenlernen sein können. Erfasst wurden insbesondere die Motivation, die Selbstwirksamkeitserwartung, Überforderung und Sprachlernangst, der sozioökonomische Status sowie die Wahrnehmung von Unterrichtsmerkmalen durch die Lernenden.

Die Lernenden wurden zu beiden Sprachen sowohl am Ende der Primarschule als auch am Ende der 8. Klasse befragt, um einerseits Vergleiche in Bezug auf die beiden Sprachen zu ermöglichen und andererseits durch diesen Quasi-Längsschnitt Veränderungen im Bereich dieser Faktoren über die Zeit feststellen zu können.

Die Ergebnisse der Befragungen der Schülerinnen und Schüler wurden auch genutzt, um Unterschiede in den Ergebnissen der Leistungsmessungen zu interpretieren.

2 Befragungsinstrumente

Im Rahmen des Teilauftrags 3a wurden ein Französischfragebogen sowie analog dazu ein Englischfragebogen für die online-Befragung der Lernenden entwickelt. In einem ersten Teil der Fragebogen wurden sprachbiografische Angaben und der sozioökonomische Status der Lernenden erfragt. In einem zweiten Teil wurden mögliche Einflussfaktoren erfolgreichen Sprachenlernens erhoben (vgl. für einen Überblick über potentielle Einflussfaktoren auf das schulische Fremdsprachenlernen Dyssegaard et al. 2015, 59 ff.).

Die Fragebogen wurden in geschlossener Form konzipiert. Bei der Erstellung der Befragungen für die Schülerinnen und Schüler lieferten insbesondere die Fragebogen der PISA-Untersuchungen (OECD 2012) der DESI-Studie (Wagner et al. 2009), der PIRLS-Studie (Bie 2013) sowie für die Erfassung der Motivation Heinzmann (2013) wichtige Anhaltspunkte.

3 Durchführung und teilnehmende Schülerinnen und Schüler

Insgesamt haben 3335 Schülerinnen und Schüler an der Online-Befragung teilgenommen. Die Mehrheit der Lernenden hat sowohl den Englisch- als auch den Französischfragebogen ausgefüllt. 40% (n=1335) der Angaben stammen von SchülerInnen aus einer 6. Klasse, 60% (n=2000) von SchülerInnen aus einer 8. Klasse.

Ungefähr gleich viele Jungen wie Mädchen haben die Fragebogen ausgefüllt: 47.4% (n=1581) der Antworten stammen von Jungen und 49.5% (n=1652) von Mädchen (keine Angaben: 3% bzw. n=102).

4 Auswertung der Fragebogen

Um erste Anhaltspunkte zu den Dimensionen der Fragebogen zu erhalten, wurden zu den Befragungen der Schülerinnen und Schüler explorative Faktoranalysen durchgeführt. Dabei wurden die Daten der beiden Befragungen der Schülerinnen und Schüler zum Französischen und Englischen zusammengeführt und gemeinsam analysiert.

In einem zweiten Schritt wurde mithilfe von Rasch-Analysen überprüft, ob sich semantisch ähnliche Items auf einer gemeinsamen Skala anordnen lassen. Die skalierbaren Items werden im Kapitel zu den Resultaten aufgeführt und bilden die Basis für die Darstellung der Resultate.¹

5 Resultate der Befragung der Schülerinnen und Schüler

5.1 Sprachbiografische Angaben

In einem ersten Teil des Fragebogens wurden die Schülerinnen und Schüler zu ihrer Sprachbiografie befragt. Bei der Frage nach der Muttersprache sollten sie in einer Liste ankreuzen, in welcher Sprache bzw. in welchen Sprachen sie als Kind sprechen gelernt hatten. Mehrfachnennungen waren möglich. Wie Tabelle 1 zeigt, hat eine grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (80.3%) Deutsch bzw. Schweizerdeutsch als Muttersprache genannt. 2.9% der Lernenden gaben Englisch, 1.7% der Lernenden Französisch als Muttersprache an. Aus den Angaben zu den Muttersprachen geht ausserdem hervor, dass 13.9% der Schülerinnen und Schüler (n=464) mehrsprachig aufgewachsen sind.

Tabelle 1: Die am häufigsten genannten Muttersprachen

	Sprache	n	%
1.	Deutsch	2679	80.3%
2.	Albanisch	136	4.1%
3.	Italienisch	121	3.6%
4.	Englisch	97	2.9%
5.	Portugiesisch	95	2.8%
6.	Serbisch	82	2.3%
7.	Bosnisch	61	1.8%
8.	Französisch	57	1.7%

Im Weiteren wurden die Schülerinnen und Schüler auch zu ihrem (allfälligen) mehrsprachigen Umfeld befragt. Die konkrete Frage lautete: „Welche Sprachen sprechen deine Familienangehörigen und Freunde mit dir (ausgenommen Schule und Hausaufgaben)?“ Kreuzten Schülerinnen und Schüler bei dieser Frage Englisch oder Französisch an, so wurden sie in einer weiteren Frage danach befragt, wie häufig sie diese Sprache sprechen würden.

¹ Aufgrund eines technischen Problems konnte nur ein Teil der Englischfragebogen den übrigen Daten zugeordnet werden (6. Klasse: 314 Lernende, 8. Klasse: 791 Lernende). Es kann davon ausgegangen werden, dass die Antworten in diesen Fragebogen verallgemeinerbar sind. Bei einem Vergleich der Antworten dieser Gruppe im Französischfragebogen mit den Antworten aller übrigen SchülerInnen, die den Französischfragebogen ausgefüllt haben, wurden keine signifikanten Unterschiede festgestellt (mittels t-Test für unabhängige Stichproben wurden die Antworten zu verschiedenen Aspekten wie sozioökonomischer Status, sprachbiografische Angaben, Motivation, etc. überprüft). Aus diesem Grund konnte der Stufenvergleich 6. versus 8. Klasse für die Antworten zum Englischen mit dieser verkleinerten Stichprobe durchgeführt werden.

Rund vier Fünftel der Schülerinnen und Schüler gaben an, ausserhalb der Schule keinerlei Kontakt zum Englischen (80.4%) oder Französischen (84.5%) zu haben. Insgesamt gaben 12.2% der Lernenden an, mit Familienangehörigen oder Freunden Englisch zu sprechen. Demgegenüber ist mit 7.2% der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Französisch mit Familienangehörigen oder Freunden sprechen, etwas geringer. Hierbei wurden Angaben von „1 mal pro Jahr“ bis „täglich oder fast täglich“ berücksichtigt.²

5.2 Hausaufgaben und Hausaufgabenhilfe in Französisch/Englisch

Um Anhaltspunkte zu einer möglichen Überforderung der Schülerinnen und Schüler mit den zwei Fremdsprachen zu gewinnen, wurden die Lernenden zu ihrem Hausaufgabenverhalten sowie zu allfälliger privater Hausaufgabenhilfe befragt. So sollten die Lernenden einschätzen, wie viel Zeit sie in einer Woche für die Hausaufgaben und zum Lernen für das Fach Französisch bzw. Englisch aufwenden. Sie konnten angeben, wie viele Stunden sie jeweils alleine, mit Eltern, Geschwistern, Freunden oder privater Hausaufgabenhilfe lernen.

Wie aus Diagramm 1 ersichtlich wird, lösen ca. 90% der befragten Schülerinnen und Schüler zumindest einen Teil ihrer Hausaufgaben für das Fach Französisch bzw. Englisch allein. Die meisten 6. KlässlerInnen arbeiten pro Woche bis zu einer Stunde alleine an den Hausaufgaben für Französisch bzw. Englisch. Mehr als 1 Stunde pro Woche macht lediglich eine Minderheit von 31.8% (6. Klasse Französisch) bzw. 23.2% (6. Klasse Englisch) alleine Hausaufgaben. Auf der Sekundarstufe I sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler, die mehr als eine Stunde alleine Hausaufgaben für Französisch oder Englisch machen, etwas höher als auf der Primarstufe: Sie liegen bei 41.4% für das Französische respektive 39.5% für das Englische.

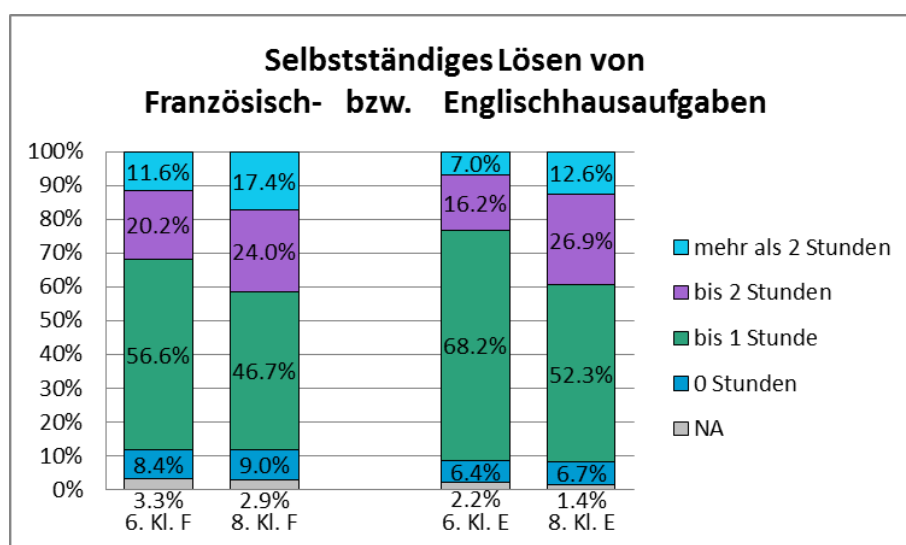


Diagramm 1: Zeit für das selbstständige Lösen von Hausaufgaben³

² Von 3.1% der Schülerinnen und Schüler liegen zu dieser Frage keine Antworten vor. 4.3% (n=142) der Schülerinnen und Schüler haben in Bezug auf das Englische und 5.2% (n=174) in Bezug auf die Verwendung des Französischen auf die beiden Fragen widersprüchlich geantwortet. Diese Antworten wurden deshalb nicht berücksichtigt.

³ NA= Keine Antwort/“No Answer“

Wie aus Diagramm 2 hervorgeht, löst eine knappe Mehrheit der Lernenden der 6. Klasse ihre Hausaufgaben in Französisch (56.6%) und Englisch (51.0%) regelmässig mit den Eltern. Auf der Sekundarstufe I erledigen noch gut ein Viertel der Lernenden ihre Hausaufgaben regelmässig gemeinsam mit einem Erziehungsberechtigten.

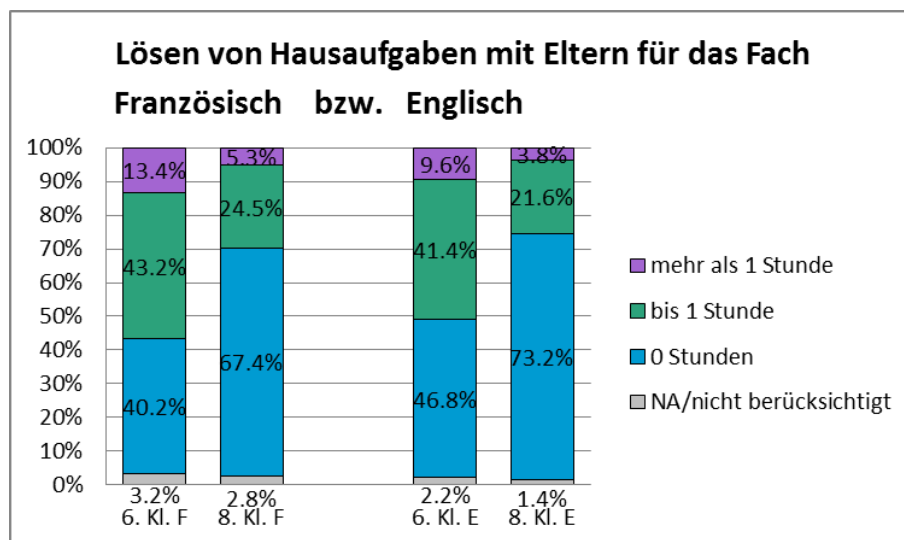


Diagramm 2: Elterliche Unterstützung beim Hausaufgabenlösen in Französisch/Englisch

Private Hausaufgabenhilfe für die Fächer Französisch oder Englisch erhält eine Minderheit der Schülerinnen und Schüler. In der 6. Klasse besuchen 13% private Nachhilfe für Französisch und 11.1% für Englisch. In der 8. Klasse sind die Anteile mit 8.5% für Französisch und 5.6% für Englisch noch etwas geringer.

Der Anteil der Lernenden, die von der Schule organisierten Förder- oder Stützunterricht besuchen, ist für alle vier untersuchten Gruppen jeweils sehr klein. In der 6. Klasse besuchen 3.9% ein solches Angebot für Französisch und 5.1% für Englisch, auf der Sekundarstufe I 3% für Französisch und 3.1% für Englisch.

5.3 Motivation

Die Motivation der Schülerinnen und Schüler für das Erlernen des Französischen und Englischen wurde in den Fragebogen als mehrschichtiges Konzept erfasst (vgl. u.a. Heinzmann 2013). Die Items der Fragebogen zum Französischen und Englischen berücksichtigen folgende Teilaspekte von Motivation: extrinsisch-instrumentelle Orientierung, intrinsische Orientierung und Spracheinstellung.

Nach der Rasch-Skalierung umfasste die extrinsisch-instrumentelle Orientierung folgende Items:

- Französisch/Englisch werde ich auch nach meiner Schulzeit brauchen können.
- Ich weiss genau, warum ich Französisch/Englisch lerne.
- Es ist mir wichtig, in Französisch/Englisch gute Noten zu erreichen.
- Mit Französisch/Englisch kann man sich an vielen Orten verständigen.
- Es ist wichtig, Französisch/Englisch zu beherrschen, um später eine gute Stelle zu bekommen.
- Ich bin fest entschlossen, mich im Französisch-/Englischunterricht voll anzustrengen.

Ich lerne Französisch/Englisch...

- ... weil ich es später im beruflichen Leben brauchen werde.
- ... weil viele Leute auf der Welt Französisch/Englisch sprechen.
- ... um französisch-/englischsprachige Bücher und Zeitschriften zu lesen.

- ... damit ich Informationen im Internet verstehen kann.
- ... um mich mit französisch-/englischsprachigen Freunden oder Verwandten unterhalten zu können.
- ... um mich in den Ferien in einem französisch-/englischsprachigen Land verständigen zu können.
- ... um französisch-/englischsprachige Musik und Filme verstehen zu können.

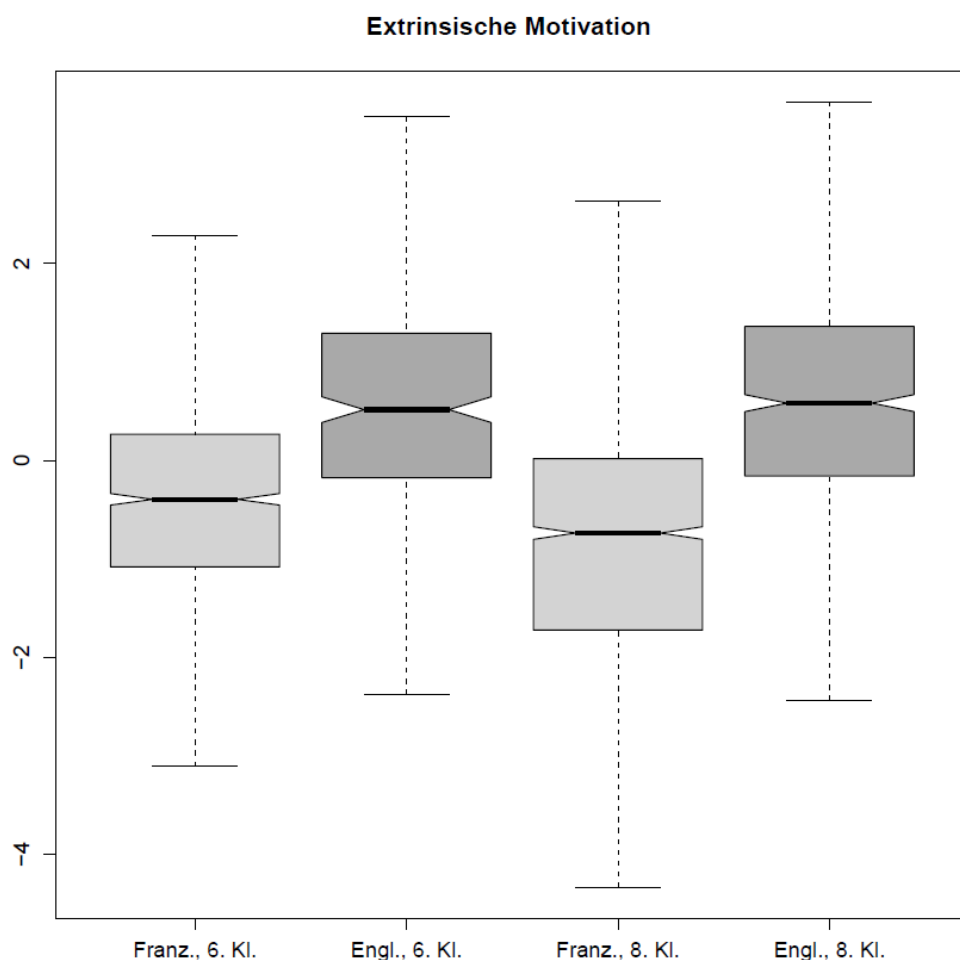


Diagramm 3: Extrinsische Motivation für das Erlernen von Französisch bzw. Englisch

Wie aus oben stehendem Boxplot⁴ ersichtlich wird, ist die extrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler für das Erlernen des Englischen sowohl in der 6. Klasse⁵ als auch in der 8. Klasse⁶ signifikant höher als für das Erlernen des Französischen. Die Effektstärken dieser Unterschiede in der Motivation (ausgedrückt als Cohen's d ⁷) sind mittel bis gross. Im Weite-

⁴ Erläuterungen zu den Boxplots:

- Die Boxplots und die dazugehörigen Statistiken in den Kommentaren basieren auf gewichteten Daten, in denen Ungleichheiten zwischen der Struktur von Stichprobe und Population ausgeglichen sind.
- fett ausgezogene horizontale Linie innerhalb der Boxen: Median (also der „mittlere Wert“ der Daten, nicht der Mittelwert im Sinne des arithmetischen Mittels). Die Kerben geben für den Median ein Konfidenzintervall an.
- Boxen: Interquartilbereich mit den mittleren 50% der Fälle.
- senkrechte Linien mit Füßchen: Streuung (Länge der Linien: max. 1,5-mal die Höhe der jeweiligen Box; sog. Ausreisser sind nicht abgebildet).

⁵ $t = -13.26$, $p < 0.001$, $d = 0.86$

⁶ $t = -21.83$, $p < 0.001$, $d = 0.51$

⁷ Bei Cohens d handelt es sich um die standardisierte (und deshalb über Untersuchungen hinweg

ren ist erkennbar, dass die extrinsische Motivation für das Erlernen des Französischen in der Sekundarstufe I im Vergleich zur 6. Klasse etwas tiefer ist.⁸ Demgegenüber bleibt die extrinsische Motivation für das Erlernen des Englischen zwischen der 6. und der 8. Klasse gleich hoch.

Nebst der extrinsischen Motivation wurde im Fragebogen auch die intrinsische Motivation erfasst. Diese umfasst nach der Rasch-Skalierung folgende Items:

- Ich mag Französisch/Englisch.
- Ich finde Französisch/Englisch ein interessantes Fach.
- Ich lerne gerne Französisch/Englisch.
- Französisch/Englisch ist eine schöne Sprache.
- Ich lerne Französisch/Englisch, weil mir die Sprache gefällt.
- Ich lerne Französisch/Englisch, weil ich die Sprache gerne spreche.

Für die intrinsische Motivation zeigt sich ein ganz ähnliches Bild wie für die extrinsische:

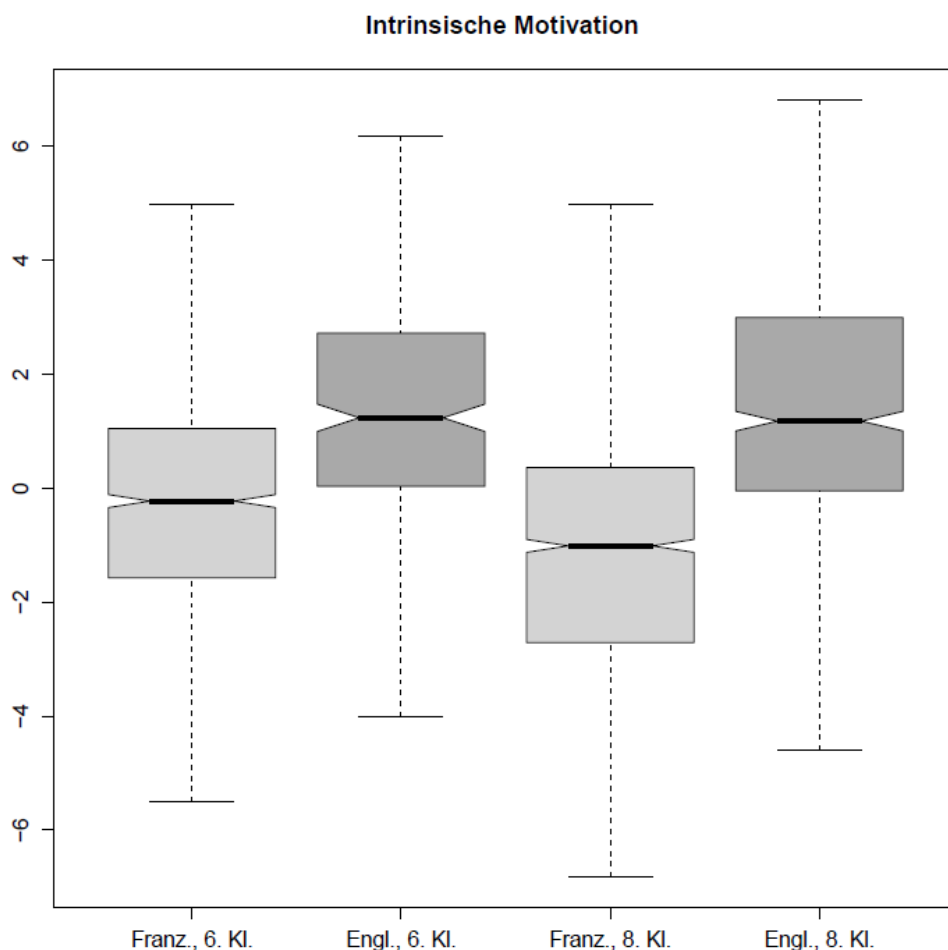


Diagramm 4: Intrinsische Motivation für das Erlernen von Französisch bzw. Englisch

Die intrinsische Motivation für das Erlernen des Englischen ist sowohl in der 6. Klasse⁹ als auch in der 8. Klasse¹⁰ deutlich höher als für das Erlernen des Französischen, bei wiederum

vergleichbare) Differenz der Mittelwerte der verglichenen Gruppen. Cohens d wird verwendet, um die Grösse eines Effekts einzuschätzen und vergleichbar zu machen. Als Faustregel gilt: $d = 0.2$ bedeutet einen kleinen Effekt, $d = 0.5$ einen mittleren Effekt und $d = 0.8$ einen starken Effekt.

⁸ $t = -9.32$, $p < 0.001$, $d = 0.37$

⁹ $t = -10.45$, $p < 0.001$, $d = 0.71$

mittleren bis relativ grossen Effektstärken. Wie bereits die extrinsische Motivation ist auch die intrinsische Motivation für das Erlernen des Französischen in der 8. Klasse etwas tiefer als in der 6. Klasse¹¹, während sie für das Englische gleich bleibt.

Wie die Analyse des Items „Ich lerne gerne Französisch“ zeigt, kann bereits in der 6. Klasse eine Mehrheit von 55.7% dieser Aussage eher nicht bzw. nicht zustimmen. In der 8. Klasse stimmen zwei Drittel (65.8%) dieser Aussage eher nicht bzw. nicht zu.

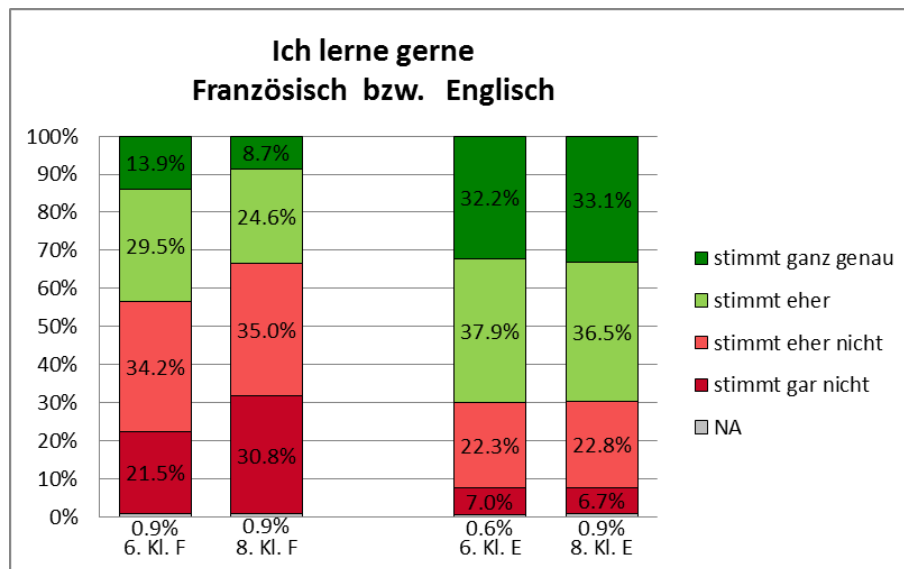


Diagramm 5: „Ich lerne gerne Französisch bzw. Englisch.“

Wie Diagramm 5 zeigt, stimmt hingegen eine grosse Mehrheit der Lernenden der Aussage „Ich lerne gerne Englisch“ (eher) zu (6. Klasse: 70.1%, 8. Klasse: 69.6%). Der Anteil der Lernenden, die der Aussage eher nicht bzw. nicht zustimmen, liegt in der 6. Klasse bei 29.3% und in der 8. Klasse bei 29.5%.

Die *Spracheinstellung* wurde u.a. durch die Items „Französisch ist eine schöne Sprache“ bzw. „Englisch ist eine schöne Sprache“ erfasst.

¹⁰ $t = -21.74, p < 0.001, d = 0.54$

¹¹ $t = -9.70, p < 0.001, d = 0.37$

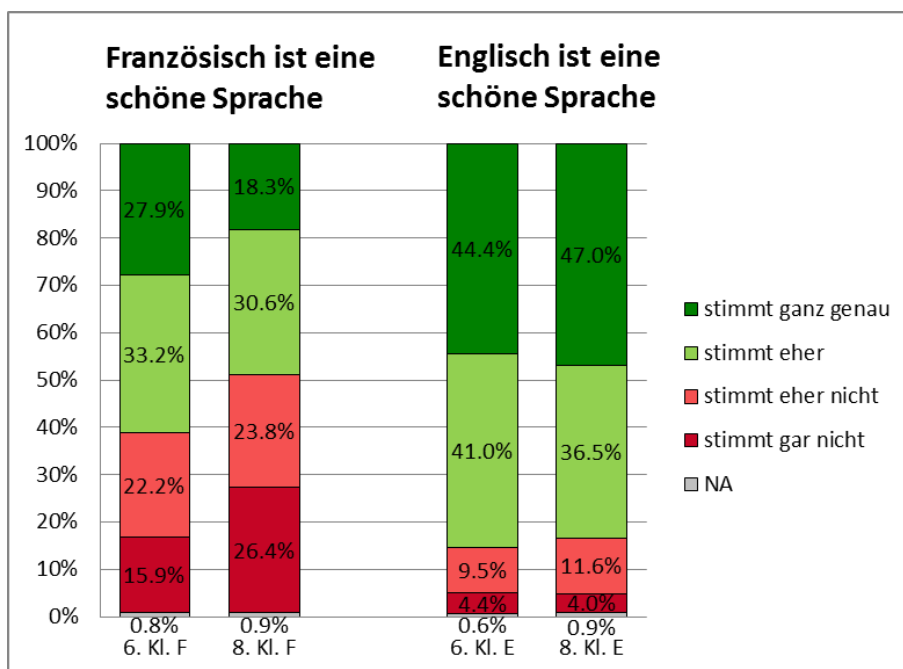


Diagramm 6: „Französisch bzw. Englisch ist eine schöne Sprache.“

Wie aus Diagramm 6 ersichtlich wird, stimmt eine grosse Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse (85.4%) und der 8. Klasse (83.5%) der Aussage zu oder eher zu, dass Englisch eine schöne Sprache ist. Demgegenüber ist der Anteil der Lernenden, die der Aussage „Französisch ist eine schöne Sprache“ (eher) zustimmen mit 61.1% in der 6. Klasse und 48.9% in der 8. Klasse deutlich geringer.

Die positivere Einstellung der Schülerinnen und Schüler dem Englischen gegenüber äussert sich auch in den Antworten auf die Items: „Ich hätte in der Schule gerne mehr Französisch“ bzw. „Ich hätte in der Schule gerne mehr Englisch“:

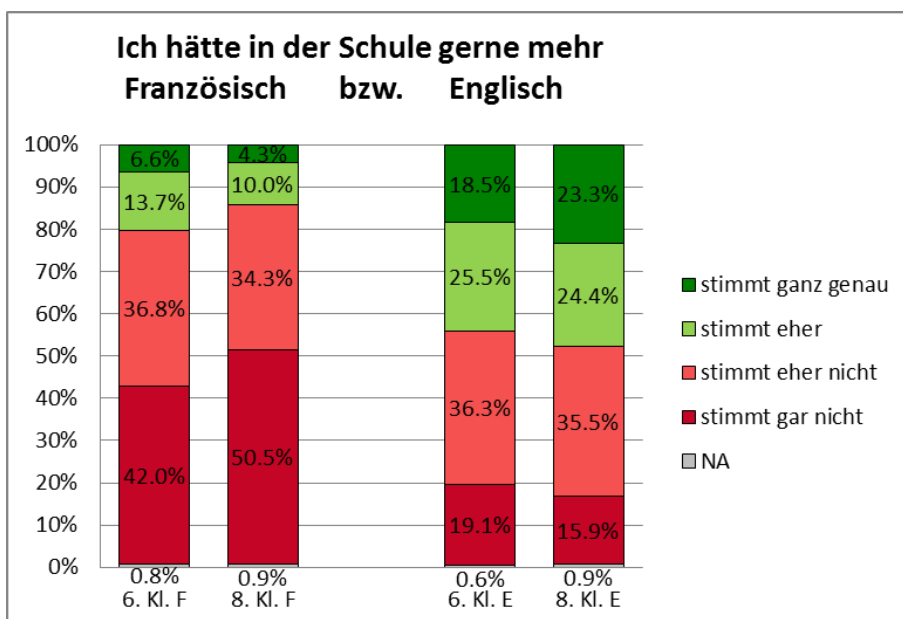


Diagramm 7: Wunsch nach mehr Französisch- bzw. Englisch-Lektionen

Während sich auf der Sekundarstufe I lediglich 14.3% der Schülerinnen und Schüler (eher) mehr Französischunterricht wünschen, ist der entsprechende Anteil für das Englische mit 47.7% gut dreimal höher. In der 6. Klasse wünschen sich ebenfalls gut doppelt so viele Lernende mehr Englischunterricht (44%) als mehr Französischunterricht (20.3%). Der hohe Anteil der Lernenden, der sich mehr Englischunterricht wünscht, weist wiederum auf die hohe Motivation vieler Schülerinnen und Schüler hin, diese Sprache zu lernen.

5.4 Selbstwirksamkeitserwartung

Mit Selbstwirksamkeitserwartung bezeichnet man „die subjektive Gewissheit, neue oder schwierige Anforderungssituationen auf Grund eigener Kompetenz bewältigen zu können“ (Schwarzer/Jerusalem 2002, 35). Wie Raoofi/Tan/Chan (2012, 61) in einer Metaanalyse von Studien zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Lernen von Fremd- und Zweitsprachen aufzeigen konnten, kann die Selbstwirksamkeitserwartung ein wichtiger Prädiktor für die tatsächliche Leistung beim Sprachenlernen sein.

Der Faktor Selbstwirksamkeitserwartung umfasste nach der Rasch-Skalierung folgende Items:

- Ich lerne schnell Französisch/Englisch.
- Normalerweise bin ich gut in Französisch/Englisch.
- Ich bin sicher, dass ich im Fach Französisch/Englisch auch schwierigen Unterrichtsstoff verstehen kann.
- Wenn ich mich im Fach Französisch/Englisch anstrengte, erreiche ich eine gute Note.

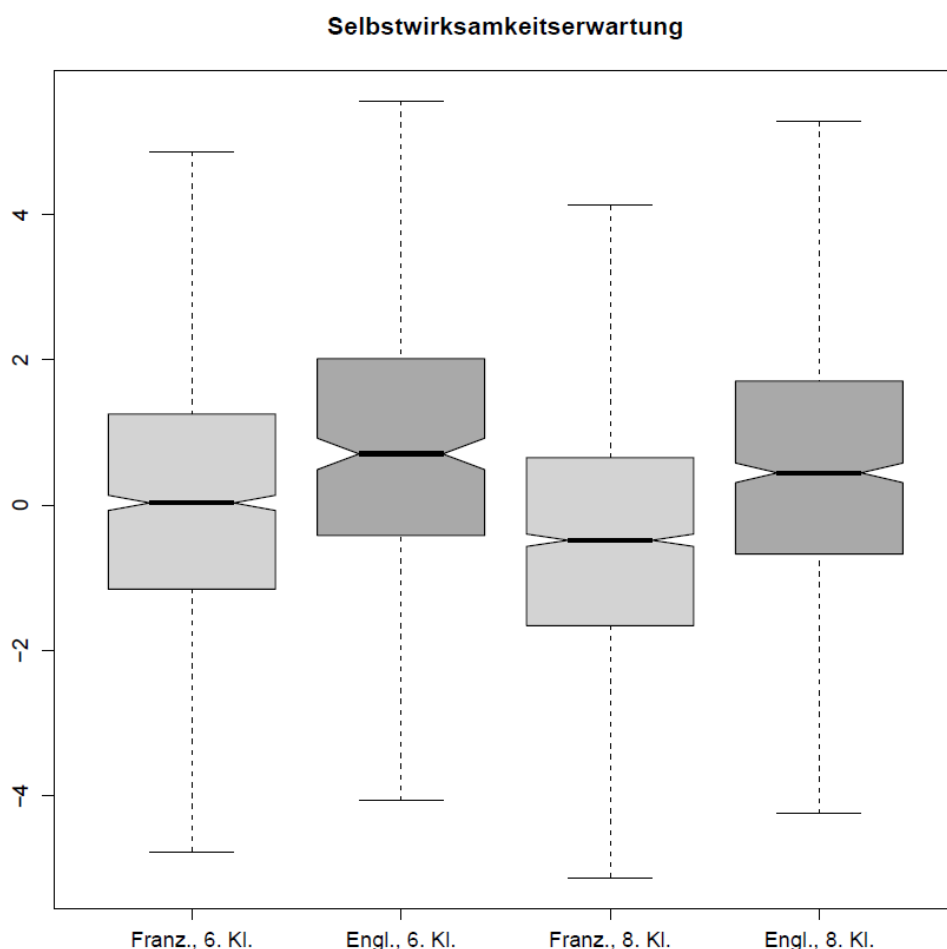


Diagramm 8: Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler

Wie aus Diagramm 8 ersichtlich wird, haben die Schülerinnen und Schüler sowohl in der 6.¹² als auch in der 8. Klasse¹³ in Bezug auf das Englische eine höhere Selbstwirksamkeitserwartung als in Bezug auf das Französische.

Ebenfalls deutlich wird, dass die Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse im Vergleich zur 6. Klasse für Französisch etwas tiefer ist.¹⁴

Eine separate Auswertung von Teilaspekten der Selbstwirksamkeitserwartung zeigt, dass sich der für den Gesamtfaktor festgestellte Unterschied zwischen den beiden Sprachen nicht für jeden Teilaspekt gleich ausgeprägt zeigt. So ergibt die separate Auswertung des Items „Wenn ich mich im Fach Französisch/Englisch anstrenge, erreiche ich eine gute Note“, dass eine grosse Mehrheit von jeweils über 80% der Lernenden dieser Aussage sowohl in Bezug auf das Französische als auch in Bezug auf das Englische auf beiden untersuchten Stufen zustimmt bzw. eher zustimmt.

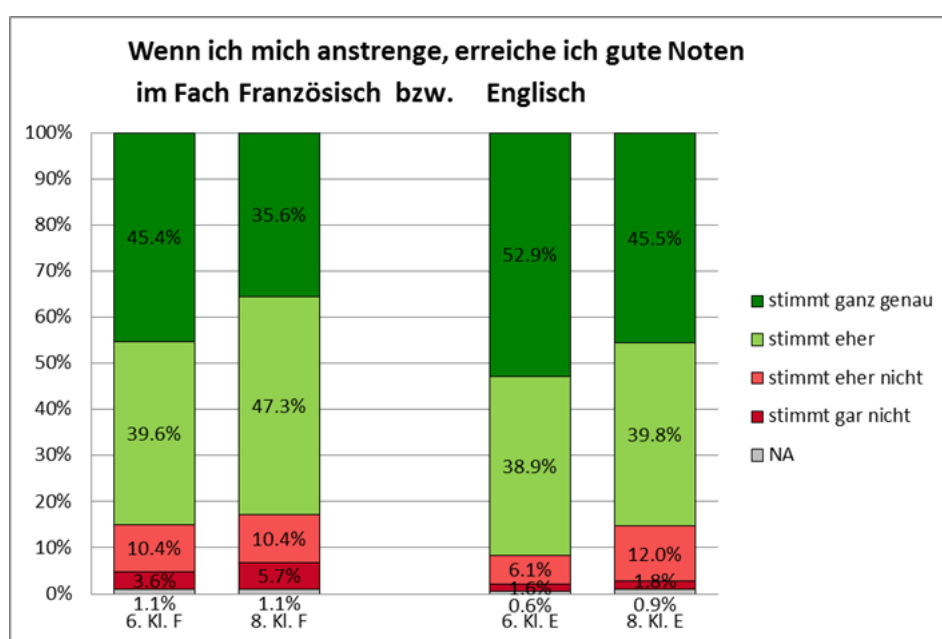


Diagramm 9: Einschätzung, durch Anstrengung gute Noten zu erreichen

Eine Auswertung des Items „Ich bin sicher, dass ich im Fach Französisch/Englisch auch schwierigen Unterrichtsstoff verstehen kann“ zeigt jedoch wiederum die bereits beim Gesamtfaktor festgestellte geringere Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Französische.

¹² $t = -5.53, p < 0.001, d = 0.39$

¹³ $t = -10.20, p < 0.001, d = 0.27$

¹⁴ $t = -7.40, p < 0.001, d = 0.31$

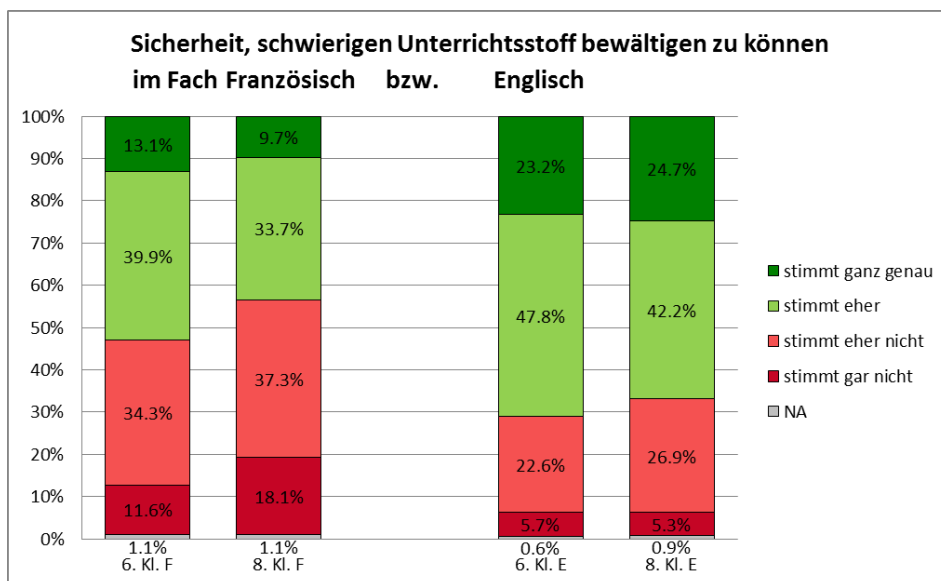


Diagramm 10: Sicherheit, schwierigen Unterrichtsstoff bewältigen zu können

Insbesondere auf der Sekundarstufe I lässt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Fächern feststellen. Während eine Mehrheit von 66.9% der Lernenden glaubt, auch schwierigen Unterrichtsstoff im Fach Englisch bewältigen zu können, traut sich dies für das Französische nur eine Minderheit von 43.4% zu.

5.5 Überforderung und Sprachlernangst

Der Faktor Überforderung und Sprachlernangst umfasste nach der Rasch-Skalierung folgende Items:

- Ich habe Angst davor, im Fach Französisch/Englisch schlechte Noten zu bekommen.
- Ich habe Angst vor schriftlichen Prüfungen im Fach Französisch/Englisch.
- Ich bin im Französisch-/Englischunterricht oft gestresst, weil alles so schwierig ist.
- Ich bin immer froh, wenn ich im Französisch-/Englischunterricht nichts sagen muss.
- Es ist mir zu viel, zwei Fremdsprachen in der Schule zu lernen.
- Ich fürchte mich davor, im Französisch-/Englischunterricht beim Sprechen Fehler zu machen.
- Ich finde es anstrengend, zusätzlich zu Englisch Französisch zu lernen./Ich finde es anstrengend, zusätzlich zu Französisch Englisch zu lernen.

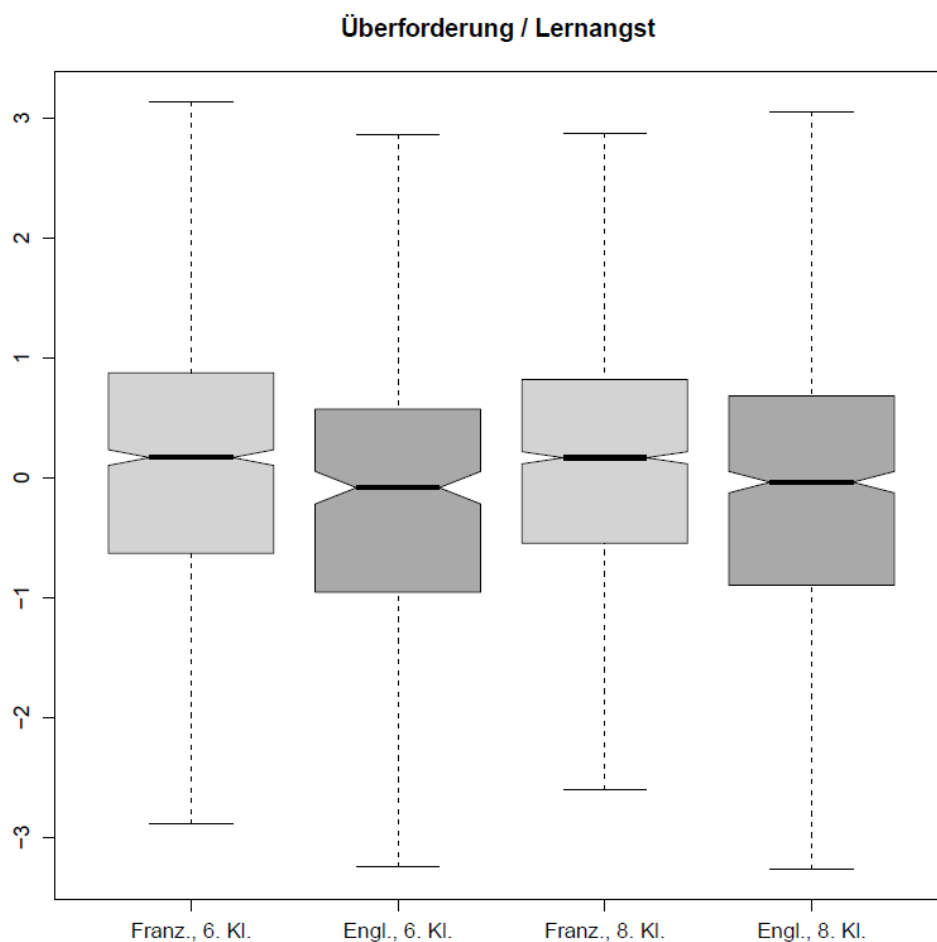


Diagramm 11: Überforderung und Sprachlernangst

Wie aus oben stehender Darstellung ersichtlich wird, haben die befragten Schülerinnen und Schüler sowohl in der 6.¹⁵ als auch in der 8. Klasse¹⁶ in Bezug auf das Französische eine etwas höhere Sprachlernangst als in Bezug auf das Englische. Die Effektstärken sind jedoch jeweils eher gering. Ebenfalls ersichtlich ist, dass die Sprachlernangst im Verlauf der Zeit für die beiden Sprachen ungefähr konstant bleibt.

Eine separate Auswertung von Teilaspekten des Faktors „Überforderung und Sprachlernangst“ zeigt, dass sich lediglich eine Minderheit der Lernenden im Sprachunterricht überfordert fühlt bzw. Angst hat, Fehler zu machen.

¹⁵ $t = 3.62$, $p < 0.000$, $d = 0.24$

¹⁶ $t = 3.58$, $p < 0.000$, $d = 0.10$

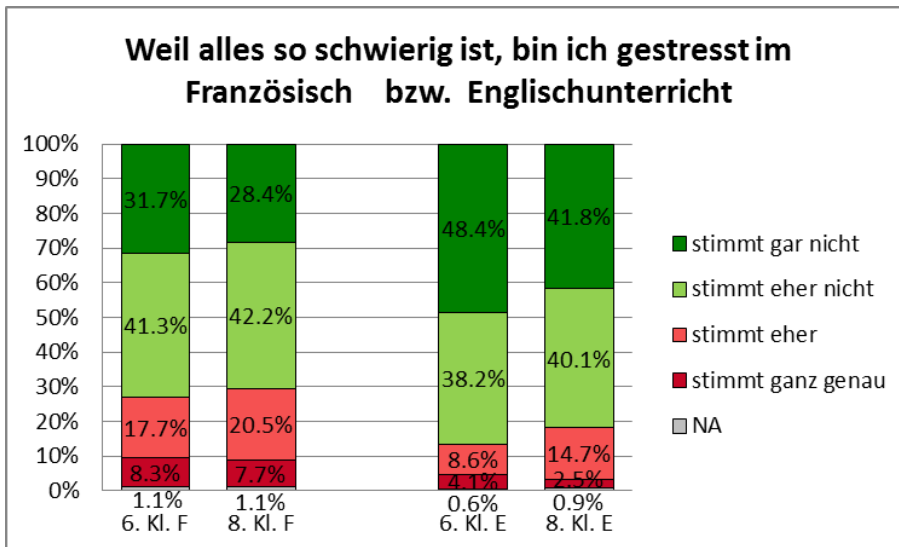


Diagramm 12: „Ich bin im Französisch-/Englischunterricht oft gestresst, weil alles so schwierig ist.“

Wie Diagramm 12 zeigt, fühlt sich im Französischunterricht gut ein Viertel der Schülerinnen und Schüler eher gestresst (6. Kl.: 26%, 8. Kl.: 28.2%). Für den Englischunterricht ist der entsprechende Anteil deutlich kleiner (6. Kl.: 12.7%, 8. Kl.: 17.2%).

Schaut man sich die Antworten auf das Item „Ich fürchte mich davor, im Französisch-/Englischunterricht beim Sprechen Fehler zu machen“ im Detail an, so zeigt sich, dass auch hier lediglich eine Minderheit der Aussage (eher) zustimmt. Der Anteil jener Schülerinnen und Schüler, die sich beim Sprechen (eher) vor Fehlern fürchten, ist dabei für das Französische mit 34.3% in der 6. Klasse und 30.3% in der 8. Klasse etwas höher als für das Englische (25.8% in der 6. Klasse und 26.7% in der 8. Klasse). Die grosse Mehrheit von rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler hat jedoch (eher) keine Angst, beim Sprechen in Französisch oder Englisch Fehler zu machen.

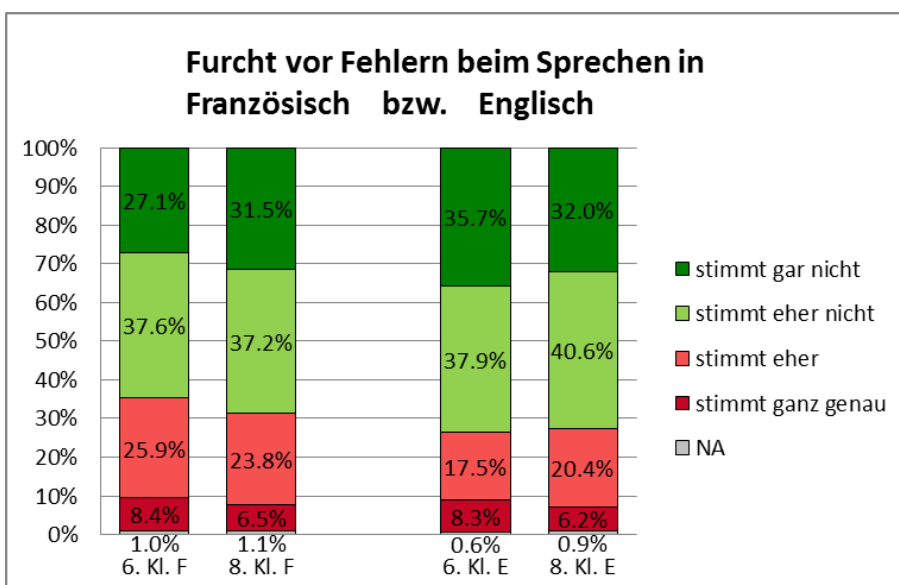


Diagramm 13: Furcht vor Fehlern beim Sprechen in Französisch bzw. Englisch

Im Weiteren sollten die Lernenden auch angeben, ob sie beim Sprechen in Französisch bzw. Englisch ihre beiden Fremdsprachen durcheinanderbringen würden. Wie Diagramm 14 zeigt, stimmen gut zwei Drittel der Lernenden der Aussage nicht oder eher nicht zu, beim Sprechen in Französisch bzw. Englisch beide Sprachen durcheinanderzubringen. Der Anteil der Lernenden, die glauben, die beiden Fremdsprachen beim Sprechen durcheinanderzubringen, ist für das Sprechen in Französisch nur leicht höher (6. Kl.: 30.4%, 8. Kl.: 30.3%) als für das Sprechen in Englisch (6. Kl.: 26.4%, 8. Kl.: 23.4%).

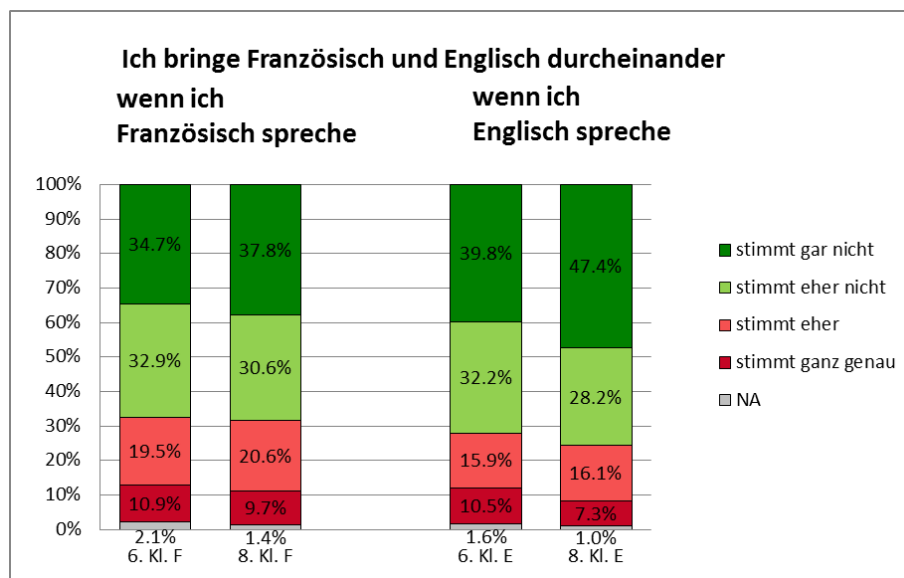


Diagramm 14: Einschätzung, die beiden Fremdsprachen beim Sprechen durcheinanderzubringen

5.6 Wahrnehmung der Unterrichtsmerkmale

Unterrichtsmerkmale gelten als wichtiger möglicher Einflussfaktor erfolgreichen Sprachlernens. Sie wurden in der vorliegenden Untersuchung absichtlich über die Schülerinnen und Schüler erhoben, da so weniger mit Verzerrungen in Bezug auf soziale Erwünschtheit zu rechnen ist, als wenn die Lehrpersonen dazu befragt worden wären (d.h. Lehrpersonen hätten wohl die sozial erwünschte, „gute“ Antwort gegeben).

Die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler betreffen drei verschiedene Aspekte des Unterrichts: die „Transparenz und Feedbackkultur“, die „Aktivierung und kooperatives Lernen“ sowie die „Motivationsfähigkeit der Lehrperson“.

Der Faktor „Transparenz und Feedback“ umfasste nach der Rasch-Skalierung folgende Items:

- Meine Französisch-/Englischlehrperson erklärt mir, wie ich mich im Fach Französisch/Englisch verbessern kann.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson gibt mir zusätzliche Erklärungen zu den Noten.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson gibt mir Erklärungen, die ich verstehen kann.
- Die Rückmeldungen meiner Französisch-/Englischlehrperson helfen mir, mich im Fach Französisch/Englisch zu verbessern.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson gibt mir zusätzlich Hilfe, wenn ich sie benötige.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson erklärt mir etwas so lange, bis ich es verstanden habe.

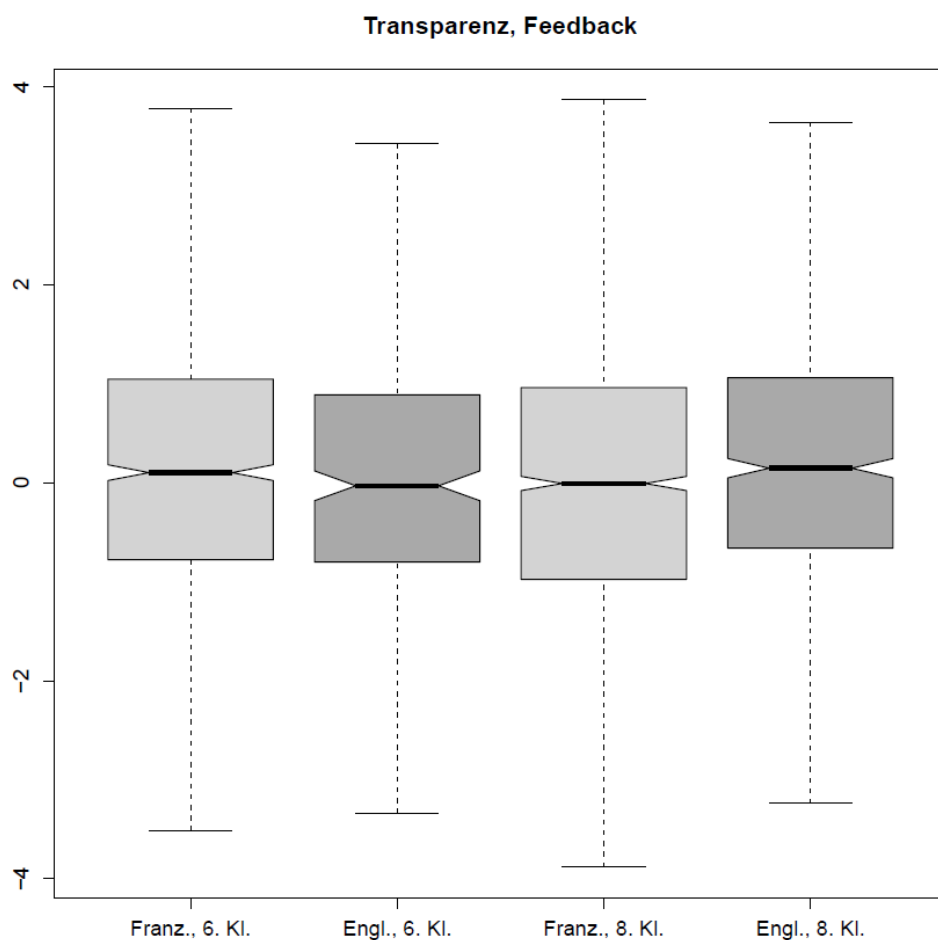


Diagramm 15: Unterrichtsmerkmal „Transparenz und Feedback“

Wie Diagramm 15 zeigt, schätzen die befragten Schülerinnen und Schüler den Unterricht ihrer Französisch- und Englischlehrpersonen in Bezug auf den Aspekt „Transparenz und Feedback“ recht ähnlich ein.

Am kritischsten haben die Französisch-Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen die Fragen bezüglich Transparenz und Feedback im Unterricht beantwortet. Sie schätzen die Feedbackkultur in ihrem Französischunterricht niedriger ein als die Französischlernenden der 6. Klassen¹⁷ und die Englischlernenden der 8. Klassen¹⁸. Die Effektstärken sind jedoch jeweils sehr gering.

¹⁷ $t = -3.32, p < 0.01, d = 0.13$

¹⁸ $t = -3.11, p < 0.01, d = 0.08$

Betrachtet man die Antworten auf das Item „Die Französisch-/Englischlehrperson erklärt mir, wie ich mich verbessern kann“ so zeigt sich, dass eine Mehrheit von gut 60% der Lernenden häufig oder zumindest manchmal Rückmeldungen bzgl. Verbesserungsmöglichkeiten von ihrer Lehrperson erhält:

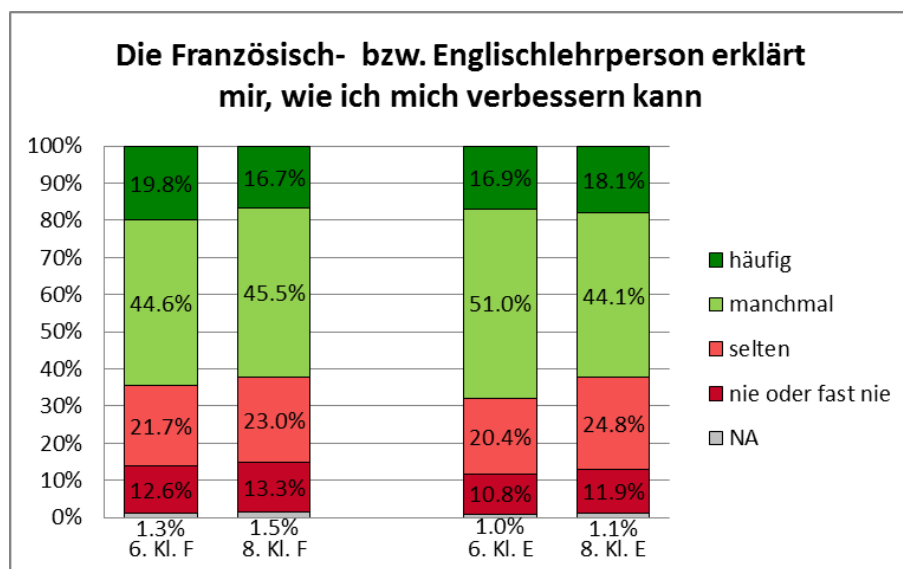


Diagramm 16: „Die Französisch-/Englischlehrperson erklärt mir, wie ich mich verbessern kann.“

Der zweite untersuchte unterrichtliche Teilaspekt ist der Faktor „Aktivierung und kooperatives Lernen“. Dieser umfasst die folgenden Items:

Im Französisch-/Englischunterricht...

- ... machen wir Gruppenarbeiten.
- ... machen wir Partnerarbeiten.
- ... schreiben wir auf Französisch/Englisch.
- ... hören wir uns Aufnahmen von französisch-/englischsprachigen Gesprächen an.
- ... lesen wir französisch-/englischsprachige Texte.
- ... üben wir auf Französisch/Englisch Gespräche zu Alltagsthemen (z.B. Einkaufen, Ferien, im Restaurant etc.).

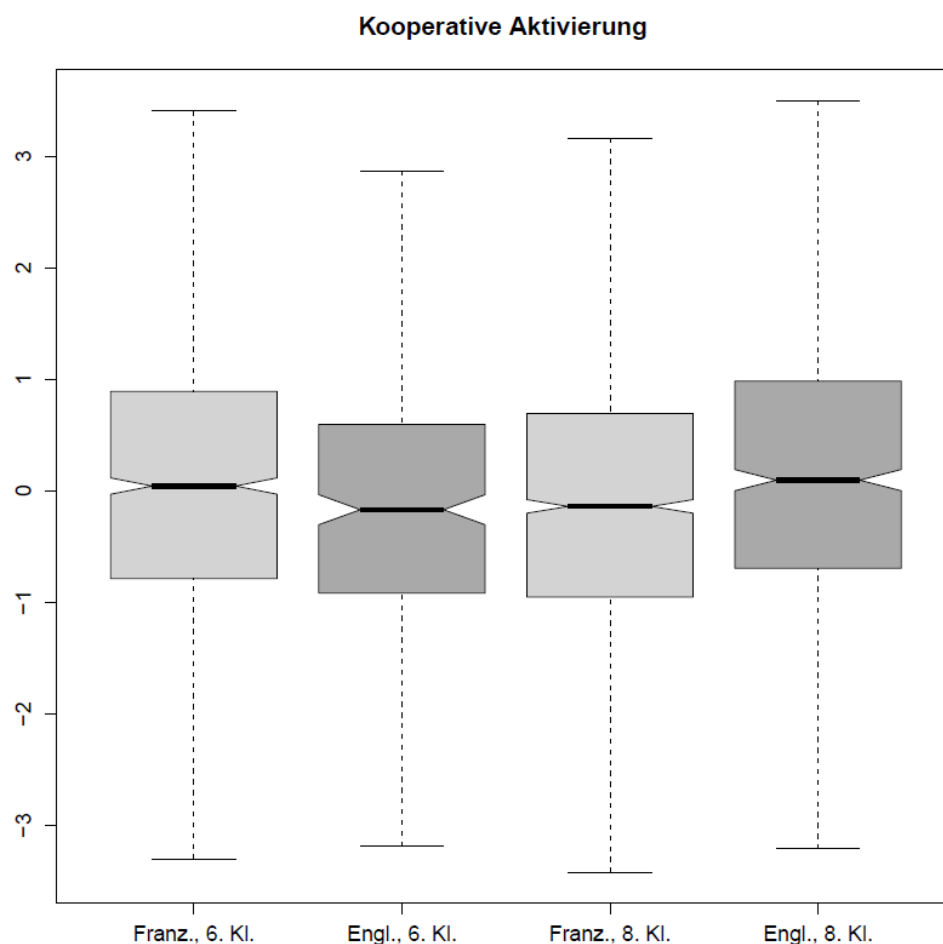


Diagramm 17: Unterrichtsmerkmal „Aktivierung und kooperatives Lernen“

Auch die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler für den Teilaspekt „Aktivierung und kooperatives Lernen“ sind für die verschiedenen Gruppen recht ähnlich. Vergleicht man jeweils innerhalb der Stufe die Antworten für den Französischunterricht mit den Antworten für den Englischunterricht, so zeigen sich signifikante Unterschiede, die jedoch nur geringe Effektstärken aufweisen. Die Lernenden der 6. Klassen schätzen dabei ihren Französischunterricht etwas kooperativer und aktivierender ein als den Englischunterricht.¹⁹ Auf der Sekundarstufe I zeigt sich das umgekehrte Bild: Dort wird der Englischunterricht etwas aktivierender und kooperativer beurteilt als der Französischunterricht.²⁰

Auch die jeweiligen Stufenvergleiche (Französischlernende der 6. versus der 8. Klasse bzw. Englischlernende der 6. versus der 8. Klasse) ergeben signifikante Unterschiede, die jeweils nur kleine Effektstärken aufweisen. Die Schülerinnen und Schüler der 8. Französischklassen schätzen dabei den Unterricht ihrer Lehrpersonen punkto Aktivierung und kooperatives Lernen etwas weniger positiv ein als die Schülerinnen und Schüler der 6. Französischklassen.²¹ Demgegenüber schätzen die Schülerinnen und Schüler der 8. Englischklassen ihren Unterricht etwas aktivierender und kooperativer ein als die Englischlernenden der 6. Klassen.²²

¹⁹ $t = 2.43$, $p < 0.05$, $d = 0.17$

²⁰ $t = -3.71$, $p < 0.001$, $d = 0.10$

²¹ $t = -3.93$, $p < 0.001$, $d = 0.17$

²² $t = 2.51$, $p < 0.05$, $d = 0.22$

Betrachtet man das Item „Im Französisch-/Englischunterricht machen wir Gruppenarbeiten“ gesondert, so zeigt sich, dass jeweils eine Mehrheit der Lernenden angibt, mindestens einmal pro Woche im Fremdsprachenunterricht Gruppenarbeiten zu machen:

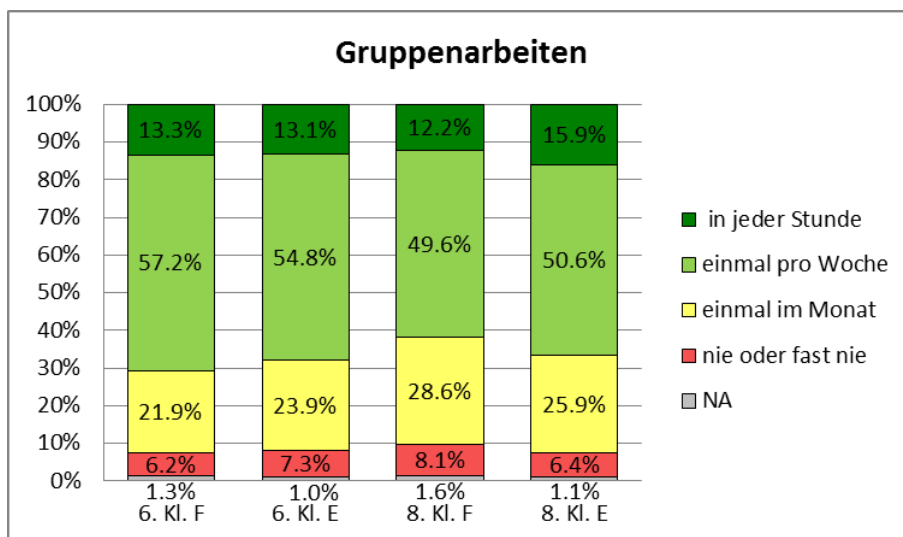


Diagramm 18: Häufigkeit von Gruppenarbeiten

Ebenfalls gab bei allen Gruppen eine Mehrheit der Lernenden beim Item „Im Französisch-/Englischunterricht üben wir auf Französisch/Englisch Gespräche zu Alltagsthemen“ an, dies mindestens einmal wöchentlich zu tun:

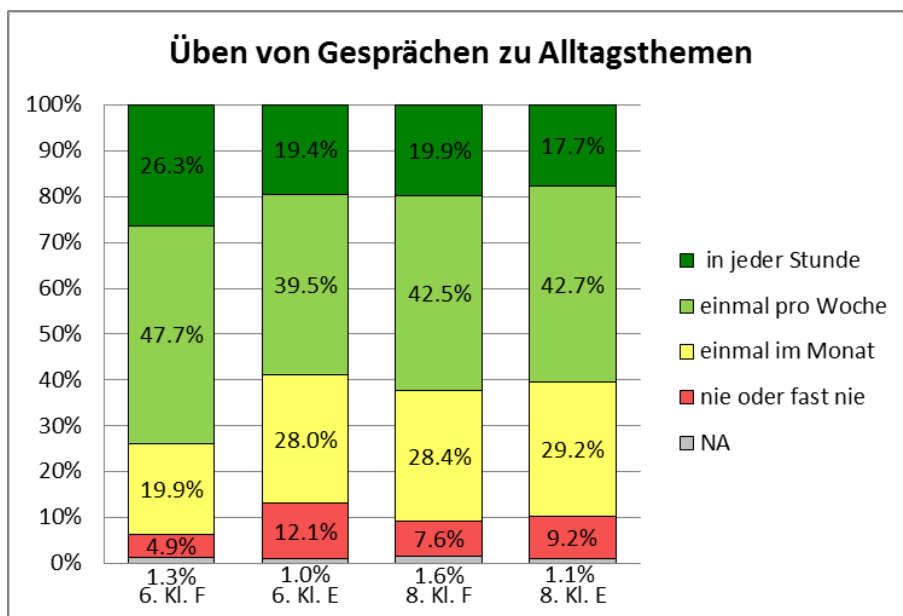


Diagramm 19: Üben von Gesprächen zu Alltagsthemen

Mit 74% ist der Anteil der Lernenden, die angaben, mindestens einmal pro Woche Gespräche zu Alltagsthemen zu üben, unter den Französischlernenden der 6. Klassen besonders hoch. In allen anderen Gruppen liegt er bei rund 60%.

Der dritte untersuchte Teilaspekt des Unterrichts war die „Motivationsfähigkeit der Lehrperson“. Dieser umfasste nach der Rasch-Skalierung folgende Items:

- Ich mag den Französisch-/Englischunterricht meiner Lehrperson.
- Ich lerne viel bei meiner Französisch-/Englischlehrperson.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson kann mich für das Fach Französisch/Englisch motivieren.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson zeigt mir, dass Französisch/Englisch eine schöne Sprache ist.
- Meine Französisch-/Englischlehrperson zeigt mir, dass es wichtig ist, Französisch/Englisch zu lernen.
- Meiner Französisch-/Englischlehrperson macht das Fach Französisch/Englisch selbst Spass.

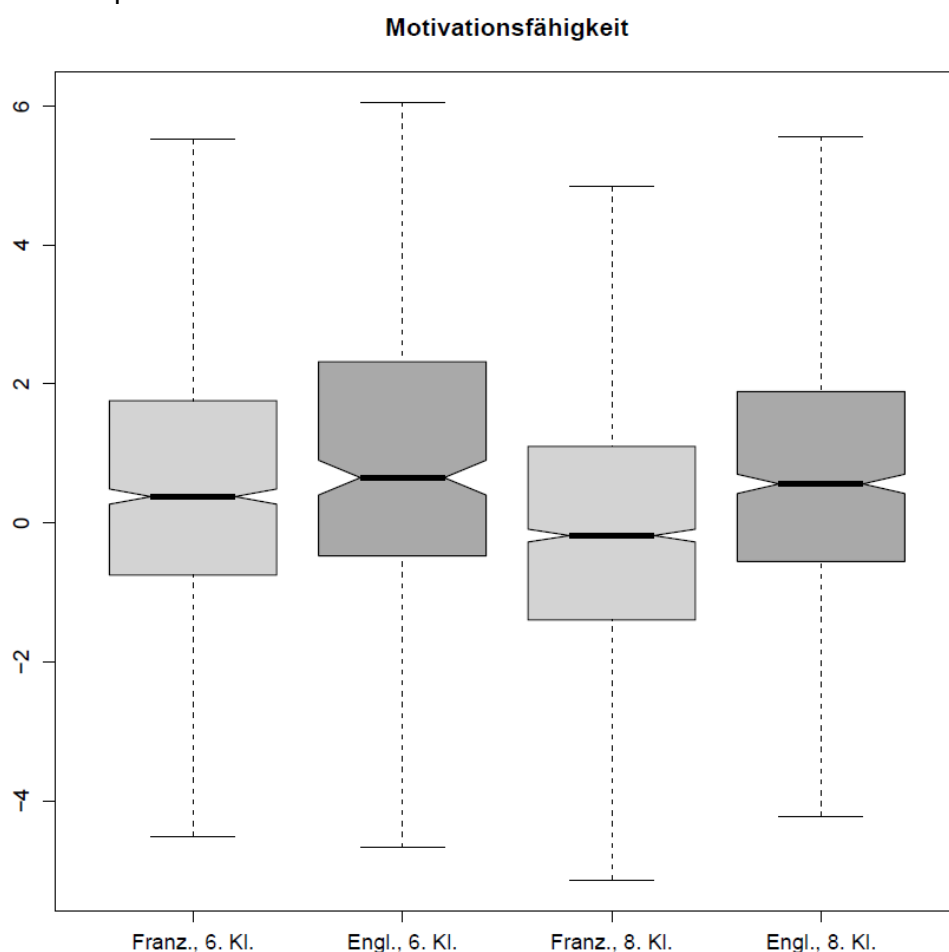


Diagramm 20: Unterrichtsmerkmal „Motivationsfähigkeit der Lehrperson“

Wie aus oben stehender Darstellung ersichtlich wird, schätzen die Französischlernenden der 8. Klassen die Motivationsfähigkeit ihrer Lehrpersonen geringer ein als die Lernenden der anderen Gruppen. Sowohl der Stufenvergleich mit den Französischlernenden der 6. Klassen²³ als auch der Vergleich mit den gleichaltrigen Englischlernenden²⁴ ergeben ein signifikantes Resultat, jedoch mit (eher) kleiner Effektstärke.

²³ $t = -8.40, p < 0.001, d = 0.33$

²⁴ $t = -7.86, p < 0.001, d = 0.20$

Auch die Französischlernenden der 6. Klassen schätzen die Motivationsfähigkeit ihrer Französischlehrpersonen etwas weniger hoch ein als die Motivationsfähigkeit ihrer Englischlehrpersonen.²⁵ Auch hier ist die Effektstärke jedoch gering.

Schaut man sich das Item „Meine Französisch-/Englischlehrperson kann mich für das Fach Französisch/Englisch motivieren“ gesondert an, so zeigt sich ein sehr ähnliches Bild:

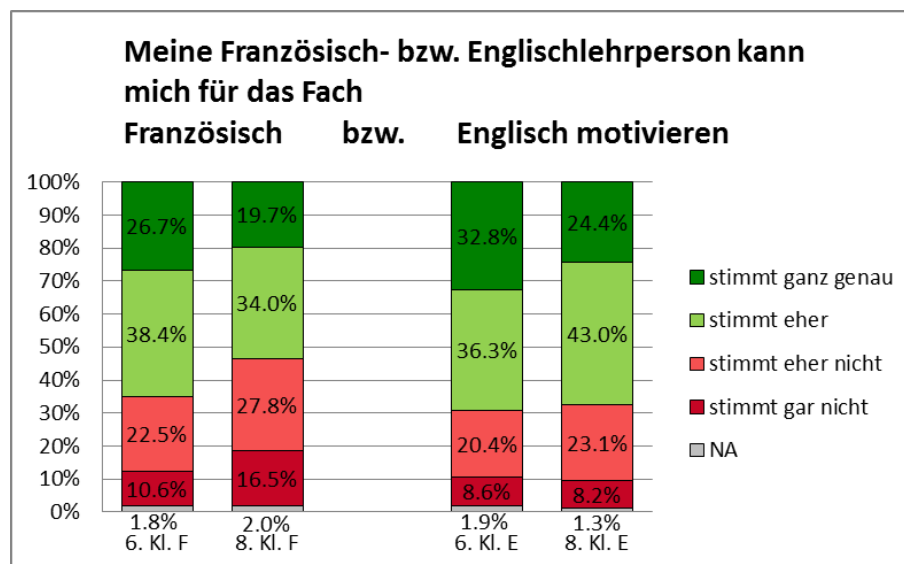


Diagramm 21: „Meine Französisch-/Englischlehrperson kann mich für das Fach Französisch/Englisch motivieren“

Der Anteil der Lernenden, die diese Aussage bejahen oder eher bejahen, ist bei den Französischlernenden der 8. Klassen mit 53.7% am geringsten. In den anderen drei Gruppen liegt dieser Anteil jeweils bei rund zwei Drittel der Lernenden.

5.7 Zufriedenheit

Zum Schluss der Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler nach ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit dem Französisch- bzw. Englischunterricht befragt. Wie aus Diagramm 22 ersichtlich wird, ist sowohl in der 6. wie auch in der 8. Klasse eine grosse Mehrheit mit dem Englischunterricht eher oder sehr zufrieden (6. Klasse: 77.7%, 8. Klasse: 77.3%). Auch mit dem Französischunterricht ist eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (eher) zufrieden. Der Anteil der eher oder sehr zufriedenen Schülerinnen und Schüler ist jedoch mit 59.9% in der 6. Klasse und 53.5% in der 8. Klasse im Vergleich zum Englischunterricht deutlich kleiner. Demgegenüber ist für den Französischunterricht der Anteil der (eher) unzufriedenen Schülerinnen und Schüler recht hoch: Er beträgt in der 6. Klasse 34.7% und in der 8. Klasse 40.1%, während er für den Englischunterricht mit 16.5% (6. Kl.) bzw. 16.2% (8. Kl.) nur rund halb so gross ist.

²⁵ $t = -2.60, p < 0.05, d = 0.19$

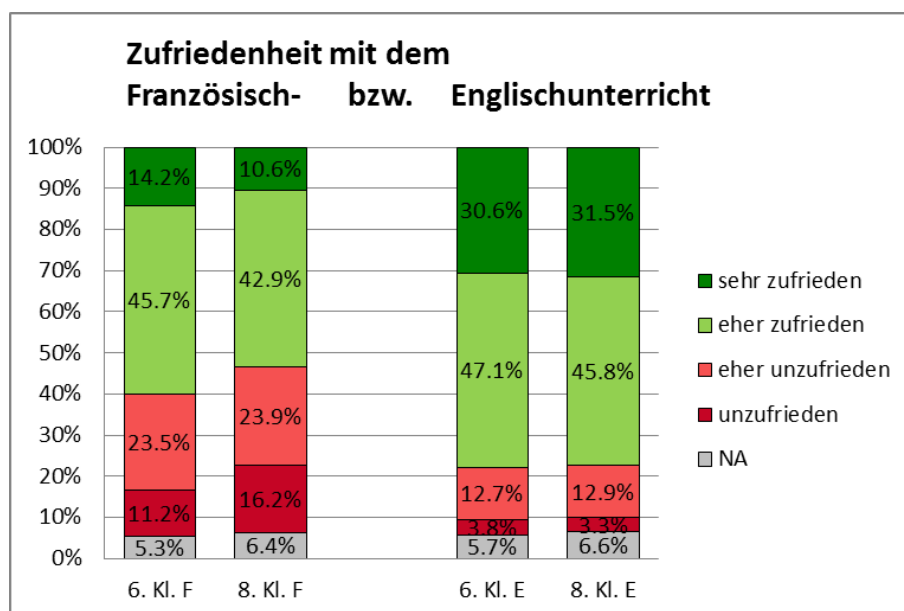


Diagramm 22: Zufriedenheit mit dem Französisch- und Englischunterricht

6 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Lernenden insbesondere ihre Motivation für das Erlernen des Französischen bzw. Englischen deutlich unterschiedlich einschätzen. Während eine Mehrheit für das Erlernen des Englischen (eher) motiviert ist, gibt lediglich eine Minderheit der Lernenden an, gerne Französisch zu lernen.

In Bezug auf die Selbstwirksamkeitserwartung zeigt sich, dass die Lernenden sich im Fach Englisch etwas mehr zutrauen als im Fach Französisch. So traut sich eine Mehrheit im Falle des Englischen zu oder eher zu, auch schwierigen Unterrichtsstoff bewältigen zu können. Für das Französische traut sich dies auf der Primarstufe eine knappe Mehrheit zu, auf der Sekundarstufe I hingegen lediglich eine Minderheit.

Betrachtet man den Faktor „Überforderung und Sprachlernangst“, so zeigt sich, dass der Anteil der Lernenden mit Sprachlernangst für das Französische etwas höher ist als für das Englische. Eine separate Analyse des Items „Ich bin im Französisch-/Englischunterricht oft gestresst, weil alles so schwierig ist“ zeigt jedoch, dass sich auch im Französischunterricht lediglich eine Minderheit von gut einem Viertel der Schülerinnen und Schüler (eher) überfordert fühlt.

In Bezug auf die Wahrnehmung der Unterrichtsmerkmale zeigen sich nur geringfügige Unterschiede zwischen den Sprachen. So gibt für beide Sprachen und beide Altersstufen jeweils eine Mehrheit der Lernenden an, von den Lehrpersonen Erklärungen zu bekommen, wie sie sich verbessern können. Ebenfalls attestiert eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ihren Lehrpersonen einen Unterricht, in dem das Üben von Alltagsgesprächen wöchentlich praktiziert wird.

Eine Mehrheit der Lernenden ist denn auch auf allen Stufen mit ihrem Französisch- bzw. Englischunterricht eher bis sehr zufrieden. Gerade in Bezug auf den Französischunterricht gibt es jedoch mit 34.7% (6. Kl.) bzw. 40.1% (8. Kl.) auf beiden Stufen einen recht grossen Anteil an (eher) unzufriedenen Lernenden.

7 Literaturverzeichnis

Bundesinstitut bifie, Bildungsforschung Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (2013): *Schülerfragebogen Standardüberprüfung 8. Schulstufe 2013*.

https://www.bifie.at/system/files/dl/BIST-UE_E8_2013_Schuelerfragebogen_2013-01-24_0.pdf (14.10.2015).

Dyssegaard, Camilla B.; Egeberg, Jesper de H.; Sommersel, Hanna B.; Steenberg, Kasper; Vestergaard, Stinna (2015): A systematic review of the impact of multiple language teaching, prior language experience and acquisition order on students' language proficiency in primary and secondary school. Copenhagen: Danish Clearinghouse for Educational Research, Department of Education, Aarhus University.

Heinzmann, Sybille (2013): *Young Language Learners' Motivation and Attitudes: Longitudinal, comparative and explanatory perspectives*. London/New York: Bloomsbury Academic.

OECD (Hg.) (2012): *Programme for International Student Assessment 2012: Internationaler Schülerfragebogen PISA 2012*.

https://www.bifie.at/system/files/dl/pisa12_internationaler_nationaler_schuelerfragebogen.pdf (14.10.2015).

Peyer, Elisabeth; Andexlinger, Mirjam; Kofler, Karolina; Lenz, Peter (2016): *Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ – Schlussbericht zu den Sprachkompetenztests*. Durchgeführt vom 1. Oktober 2014 bis 7. Dezember 2015 am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Auftrag der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz. Fribourg: Institut für Mehrsprachigkeit.

Peyer, Elisabeth; Andexlinger, Mirjam; Kofler, Karolina (2016): *Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ – Schlussbericht zu den Befragungen der Französisch- und Englischlehrpersonen*. Fribourg: Institut für Mehrsprachigkeit.

Raoofti, Saeid; Tan, Bee Hoon; Chan, Swee Heng (2012): Self-efficacy in Second/Foreign Language Learning Contexts. In: *English Language Teaching* (5/11), 60-73.

Schwarzer, Ralf; Jerusalem, Matthias (2002): Das Konzept der Selbstwirksamkeit. In: Jerusalem, Matthias (Hrsg.); Hopf, Diether (Hrsg.): *Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen*. Weinheim: Beltz, S. 28-53. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 44). [urn:nbn:de:0111-opus-39300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-39300)

Wagner, Wolfgang; Helmke, Andreas; Rösner, Ernst (2009): Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI). Dokumentation der Erhebungsinstrumente für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. In: *Materialien zur Bildungsforschung* (25/1), Frankfurt am Main: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung / Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

8 Abbildungsverzeichnis

Diagramm 1: Zeit für das selbstständige Lösen von Hausaufgaben	4
Diagramm 2: Elterliche Unterstützung beim Hausaufgabenlösen in Französisch/Englisch	5
Diagramm 3: Extrinsische Motivation für das Erlernen von Französisch bzw. Englisch	6
Diagramm 4: Intrinsische Motivation für das Erlernen von Französisch bzw. Englisch.....	7
Diagramm 5: „Ich lerne gerne Französisch bzw. Englisch.“	8
Diagramm 6: „Französisch bzw. Englisch ist eine schöne Sprache.“	9
Diagramm 7: Wunsch nach mehr Französisch- bzw. Englisch-Lektionen	9
Diagramm 8: Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler.....	10
Diagramm 9: Einschätzung, durch Anstrengung gute Noten zu erreichen	11
Diagramm 10: Sicherheit, schwierigen Unterrichtsstoff bewältigen zu können.....	12
Diagramm 11: Überforderung und Sprachlernangst	13
Diagramm 12: „Ich bin im Französisch-/Englischunterricht oft gestresst, weil alles so schwierig ist.“	14
Diagramm 13: Furcht vor Fehlern beim Sprechen in Französisch bzw. Englisch	14
Diagramm 14: Einschätzung, die beiden Fremdsprachen beim Sprechen durcheinanderzubringen.....	15
Diagramm 15: Unterrichtsmerkmal „Transparenz und Feedback“	16
Diagramm 16: „Die Französisch-/Englischlehrperson erklärt mir, wie ich mich verbessern kann.“	17
Diagramm 17: Unterrichtsmerkmal „Aktivierung und kooperatives Lernen“	18
Diagramm 18: Häufigkeit von Gruppenarbeiten	19
Diagramm 19: Üben von Gesprächen zu Alltagsthemen	19
Diagramm 20: Unterrichtsmerkmal „Motivationsfähigkeit der Lehrperson“	20
Diagramm 21: „Meine Französisch-/Englischlehrperson kann mich für das Fach Französisch/Englisch motivieren“	21
Diagramm 22: Zufriedenheit mit dem Französisch- und Englischunterricht.....	22

9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die am häufigsten genannten Muttersprachen.....	3
--	---